

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS

185 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
 22. JAHRGANG, 3. FEBRUAR 2015

REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Sabrina Kauschke, sk; Andreas Rohden, ar; Tabea Steinhauer, tst;
 Dr. Maren Volkmann, mv; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780
 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: www.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat
 Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.).



TANZEN!

Die Werkschau Tanz zeigt „Starke Stücke“

Wenn Sportstudierende, die das Fach Tanz gewählt haben, sich als Choreografen erproben, entstehen meistens „Starke Stücke“. Jede Studentengeneration entwickelt dabei ihre eigenen Ideen. Die Dozentinnen Marianne Bäcker und Mechthild Schütte organisieren

zweimal pro Jahr eine „Werkschau Tanz“, um die besten Ergebnisse zu präsentieren. Die Zuschauer erwarten ein Mix aus Solos, Duetten und Gruppenstücken, Klangcollagen und Tanzstilen. Los geht es im MZ-Theatersaal am 6. Februar um 19,30 Uhr. Eintritt frei.

Foto: Hermann Hapke

Mehr Motivation für alle

MRG-Doktorandin setzt in ihrem prämierten Seminar auf „Blended Learning“

Sabine Ohlenbusch gehört zu den Gewinnern des eLearning-Wettbewerbs 5 x 5000. Prämiert wurde ihr Seminar „Geschichten der Degeneration“. Das bietet die Doktorandin der Mercator Forschergruppe (MRG) „Räume anthropologischen Wissens“ nun als Blended-Learning-Kurs an. Das Thema ihres philologischen Seminars war spannend. Doch die Motivation der Studierenden, lange Texte über die literarische Darstellung medizinischer Themen im 19. Jahrhundert zu lesen und zu bearbeiten, war mäßig. Seminarleiterin Sabine Ohlenbusch, Doktorandin der Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“, suchte daher nach einer Möglichkeit, ihr neues Seminar „Geschichten der Degeneration“ für die Teilnehmer interessanter zu gestalten. Ihre Überlegungen führten sie geradewegs ins Internet und zum eTutoren-Projekt der Stabstelle eLearning.

Umgewandelt zum Blended-Learning-Kurs machte Ohlenbuschs Seminar allen Teilnehmern gleich viel mehr Spaß und die Mitarbeit war spürbar intensiver. Blended-Learning-Kurse zeichnen sich bekanntlich dadurch aus, dass ein Teil des Seminars als Präsenz-Veranstaltung im Block abgehalten wird und der andere Teil online stattfindet. Dabei wird auf eine gezielte Verzahnung der Online- und Präsenzhinhalte geachtet, um eine optimale Lehr- und Lernumgebung zu schaffen.

Die zu bearbeitenden Texte werden auf eine Plattform hochgeladen, Aufgaben werden gestellt und im eigens eingerichteten Forum treten die Teilnehmer in Interaktion. Das Kopieren oder Bestellen von Literatur fällt für die Studierenden weg. „Die Vernetzung zwischen den Studierenden funktioniert online viel besser“, resümiert Sabine Ohlenbusch, die das Projekt zusammen mit zwei studentischen Tutoren stemmte. „Und auch für mich als Seminarleiterin bietet der Blended-Learning-Kurs Vorteile.

Die Studierenden sind viel besser vorbereitet, die Themen kann ich innerhalb der Blocksitzungen besser einteilen – weil ich zum Beispiel anhand der Forumsdiskussi-



Foto: Schirdehahn

Sabine Ohlenbusch wandelte ihr Seminar „Geschichten der Degeneration“ in einen Blended-Learning-Kurs um.

onen nachvollziehen kann, welche Gedanken sich die Studierenden ohnehin schon dazu gemacht haben. Und ich kann die Vorbereitung zeitlich flexibler handhaben als bei einem Präsenz-Seminar.“

Info

Der eLearning-Wettbewerb 5 x 5000 unterstützt in jedem Semester fünf ausgewählte Projekte mit einer Fördersumme von je 5.000 Euro. Die Sieger werden von einer studentischen Jury gekürt und anschließend mit einer Kurzvorstellung des Projekts veröffentlicht. Die aktuelle Wettbewerbsrunde läuft noch bis zum 6. Februar unter dem Motto „Blended Learning – von allem das Beste“.

Wegen der positiven Resonanz der Seminarteilnehmer will Sabine Ohlenbusch das Seminar im Frühjahr 2015 sogar als

Massive-Open-Online-Course (MOOC) auf der Plattform iversity.org anbieten. MOOC bedeutet, dass der Kurs für alle Interessierten geöffnet wird, teilnehmen können also auch Studierende anderer Universitäten oder Menschen, die sich einfach gerne mit dem Thema auseinandersetzen möchten. Außerdem soll der Kurs um weitere spielerische Lernelemente erweitert werden, die ihn zusammen mit Tests, Online-Lerneinheiten und einem Quiz sehr ansprechend machen und den Teilnehmern ein abwechslungsreiches Lernen ermöglichen. Diese Idee fand auch die studentische Jury des 5 x 5000-eLearning-Wettbewerbs der RUB super und gewährte daher im vergangenen Semester 5.000 Euro zur Umsetzung des Projekts.

Raffaella Römer

www.rubel.rub.de/5x5000

Fakultätenkonferenz am 22.1. mit dem
Rektorat und den 20 Dekan/innen



Foto: Schirdewahn

20 Ziele vereinbart

Auf Basis des aktuellen Hochschulentwicklungsplans (HEP III) hat das Rektorat zum ersten Mal in der Geschichte der RUB Zielvereinbarungen mit allen 20 Fakultäten geschlossen. Sie dienen dazu, die strategischen Ziele der RUB mit denen der einzelnen Fakultäten in Einklang zu bringen.

Von April bis Dezember 2014 hat das Rektorat 47 Gespräche mit den Fakultäten geführt.

Die bis Ende 2016 laufenden Zielvereinbarungen wurden dabei ausführlich erörtert und überarbeitet. In der Fakultätenkonferenz am 22.1. stellen Rektor Prof. Elmar Weiler und Prorektor Prof. Wilhelm Löwenstein den Dekan/innen die Ergebnisse vor. Prorektor Löwenstein: „Alle Beteiligten können sehr zufrieden sein, dass uns diese komplexe Aufgabe gelungen ist. Allgemeine und dabei oft etwas abstrakte Ziele auf Universitätsebene haben wir so konkretisiert, dass sich jede unserer 20 Fakultäten entsprechend ihrer individuellen Stärken positionieren und zur Weiterentwicklung der RUB beitragen kann.“ Die Zielvereinbarungen flankieren den HEP III, der bis 2019 gilt. Zum

Ende ihrer Laufzeit sollen sie überprüft, wo nötig angepasst und dann für 2017 bis 2019 erneut geschlossen werden. Der Schwerpunkt der weiteren Entwicklung der RUB im HEP III – auf Grundlage des Zukunftskonzeptes „Research Campus RUB“ – besteht darin, den internationalen Forschungscampus gerade auch für Studium und Lehre weiter auszubauen. Daher sind die Zielvereinbarungen mit

den Fakultäten international ausgerichtet. Sie beinhalten z.B. das Angebot an fremdsprachigen Lehrveranstaltungen und Summer Schools zu erweitern; Kooperationen und Austauschprogramme mit ausländischen Universitäten auszubauen, um die internationale Studierendenmobilität zu erhöhen; neue Double- bzw. Joint-Degree-Studiengänge mit Partneruniversitäten einzurichten; noch mehr internationale Gastwissenschaftler/innen an die RUB zu holen; internationale Forschungs-Netzwerke und -Kooperationen auszuweiten und zu stärken und dadurch mehr drittmittelgeförderte Forschungsvorhaben einzuwerben.

Jens Wylkop

Mahlzeit

Letztes Jahr habe ich mir ein Fahrrad gekauft. Den Weg zur Arbeit mit etwas Sport verbinden – das schien mir eine gute Idee. Damit war es aber nicht getan. Ein Fahrradhelm musste her, Warnweste, Nabendynamo. Vor einigen Monaten hätte ich noch nicht einmal gewusst, wie man „Nabendynamo“ schreibt. Ziemlich sicher wäre die „Nabe“ zur „Narbe“ geworden. Aber man wächst mit seinen Aufgaben. Das mit dem Fahrrad wurde indes immer teurer: Überall lauern Gefahren, man muss sich vor Laternenpfählen, Fahranfängern und Blitzeis schützen. Das habe ich zumindest lange geglaubt. Die Realität sieht anders aus: Nicht ich bin in Gefahr, sondern die anderen. Unschuldige, Ahnungslose. Der Campus wimmelt von ihnen. Menschen, die auf Smartphones starren. Ich kenne das. Ich bin genauso. Sie sind mir ausgeliefert, denn ich bin schnell und lautlos. Wie eine Schlange. Klingeln ist zwecklos. Stöpsel im Ohr, schreiten sie gedankenverloren ihres Weges. Mein Appell: Schützt euch! Ich kann euch gute Helme empfehlen... *mv*

Termine

3. FEB, 19.30 UHR | MUSISCHES ZENTRUM

Students on Stage: Studierende im Optionalbereich haben sich ein Semester lang mit der Geschichte des Studententheaters beschäftigt und die Arbeiten verschiedener Ensembles unter die Lupe genommen. Zum Abschluss muss jede/r Teilnehmer/in selbst eine Darbietung erarbeiten; Eintritt frei.

4. FEB, 20 UHR | AUDIMAX

Semesterkonzert: Unter Leitung von Hans Jaskulsky spielt das Orchester der RUB folgende Stücke: Engelbert Humperdincks Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“, Antonín Dvořáks „Die Waldtaube“ und Johannes Brahms' Symphonie Nr. 2 D-Dur. Wie üblich werden im Rahmen dieser Veranstaltung Preise an herausragende Studierende verliehen; Eintritt frei.

8. FEB, 19.30 UHR | SAMMLUNG MODERNE

Führung: Kostenlose Führung durch die Sammlung Moderne in den RUB-Kunstsammlungen.

15. FEB, 10 UHR | EV. CHRISTUSKIRCHE

Kantatengottesdienst: Collegium vocale Bochum und Collegium instrumentale Bochum kommen zum Kantatengottesdienst nach Gerthe (Lothringer Straße). Verstärkt durch die Solist/innen Ina Stachelhaus, Gustavo Martín Sanchez und Christian Palm präsentieren sie Bachs „Ich hatte viel Bekümmernis“. Damit gastieren die Ensembles vom 20.-22. Februar in der Leipziger Thomaskirche.

15. FEB, 20 UHR | PROPSTEIKIRCHE ST. PETER UND PAUL

Geistliches Chorkonzert: Morgens Gerthe, abends Innenstadt – an diesem Sonntag sind Collegium vocale und Collegium instrumentale viel unterwegs. In Propsteikirche St. Peter und Paul (Untere Marktstraße) präsentieren sie u.a. Werke von Bach und Kuhnau.



Foto: Johannes Jungilligens

Über die sozialen Netzwerke senden uns Studierende und Beschäftigte immer wieder tolle Schnappschüsse zu. So wie dieses Bild von der G-Reihe im Sonnenuntergang, das Johannes Jungilligens (@jungjoha) getwittert hat. „Die @ruhrunibochum kann was“, findet der Student. Dem können wir nur beipflichten!

Sie haben auch einen Schnappschuss vom Campus? Leiten Sie ihn doch an socialmedia@uv.rub.de weiter – wir veröffentlichen die besten Bilder mit Ihrem Namen in RUBENS und auf Facebook: <https://www.facebook.com/ruhrunibochum>. *sk*

Leute

Ab Februar besetzt **Prof. Dr. Sebastian Bersick** (zuletzt Universität Shanghai) an der Fakultät für Ostasienwissenschaften den Lehrstuhl für „Internationale Politische Ökonomie Ostasiens“.

Als Humboldt-Stipendiat kam im Januar aus Barcelona der Festkörperchemiker **Dr. Jaya Ramulu Kolleboyina** nach Bochum. Seine Gastgeber an der Fakultät für Chemie und Biochemie sind Prof. Dr. Roland A. Fischer und Prof. Dr. Wolfgang Schuhmann.

Dafür schied der Virologe **Prof. Dr. Klaus Überla** Ende Januar aus dem Dienst an der RUB aus. Er verstärkt fortan die Medizinische Fakultät der Uni Erlangen-Nürnberg.

Prof. Dr. Peter Strohmeier (Sozialwissenschaft) ist als wissenschaftlicher Experte in die Enquete Kommission des Landtages „Zukunft der Familienpolitik in Nordrhein-Westfalen“ berufen worden.

Ende 2014 ist **Prof. em. Dr. Otto Pöggeler** gestorben, eine der großen Persönlichkeiten aus der Gründergeneration der RUB. Pöggeler war 1968-94 Professor für Philosophie und bis 1997 Direktor des Hegel-Archivs. Er leitete die Edition der *Gesammelten Werke Hegels*. Pöggeler forschte u. a. zur philosophischen Hermeneutik und dem Verhältnis von Philosophie und Kunst.

Junges Kolleg: Bochum stark vertreten

Akademie der Wissenschaften und der Künste beruft neue Mitglieder

Riesenerfolg für die RUB. Gleich sechs der 17 neuen Mitglieder im Jungen Kolleg der Nordrhein Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste kommen aus Bochum. Damit liegt die RUB deutlich vor allen anderen NRW-Uni. Die anderen elf Neuen verteilen sich auf die Standorte Aachen, Bonn, Köln, Münster und Paderborn. Die Kollegiaten wurden am 20. Januar feierlich aufgenommen.

Bei den sechs neuen Kollegiaten aus Bochum handelt es sich um folgende junge Wissenschaftler/innen (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. des. Clarissa Blume (Archäologische Wissenschaften) forscht u.a. über das Bestattungswesen des kaiserzeitlichen Roms. Die Arbeit der Anglistin Dr. Eva von Contzens ist an der Schnittstelle von Literaturgeschichte, Erzähltheorie und Komparatistik angesiedelt. Dr.-Ing. Steffen Freitag (Bau- und Umweltingenieurwissenschaften) forscht an numerischen Simulationsmethoden für Struktu-



Die neuen Bochumer Kollegiaten, u.a. mit Ministerin Svenja Schulze und Akademie-Präsident Hanns Hatt

Foto: NRW-Akademie

ren und Prozesse. Jun.-Prof. Dr.-Ing. Tim Güneysu (Elektrotechnik und Informationstechnik) erforscht neue Lösungen für die IT-Sicherheit auf Hardwareebene. Dr.-Ing. Ralf Jänicke (Bau- und Umweltingenieurwissenschaften) beschäftigt sich u.a. mit der mathematischen Modellbildung

für komplexe Festkörper. Im Zentrum der Forschungsarbeit von Dr. med. Sabine Salloch (Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin) steht die Integration philosophisch-ethischer Theorie, medizinethischer Methoden und empirischer Sozialforschung. *ad*